

TU Cottbus: Konzept gegen Rechtsextremismus

Universitäten leben vom internationalen Austausch. Cottbus im ostdeutschen Brandenburg zieht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt an. Von den 6800 Studierenden der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) kommen etwa 44 Prozent aus dem Ausland, aus mehr als 120 Ländern. Doch viele machen sich Sorgen, denn die **AfD** könnte bei den Landtagswahlen im Herbst 2024 viele Stimmen gewinnen.

Manuskript

SPRECHERIN:

Die indische Studentin Abhirami Vinod Manju ist froh, hier einen Studienplatz **ergattert** zu haben. Schon zu **DDR**-Zeiten hatte die Technische Universität in der ostdeutschen Stadt Cottbus einen sehr guten **Ruf**. Heute bewerben sich mehr Studenten aus der ganzen Welt, als die Universität **aufnehmen** kann.

ABHIRAMI VINOD MANJU (Studentin):

Cottbus ist die einzige Universität in Deutschland, die einen Master in Künstlicher Intelligenz anbietet, und das in einem englischsprachigen **Studiengang**. Deshalb habe ich mich entschieden, nach Cottbus zu kommen. Die Uni bietet ein **vielfältiges** und **anspruchsvolles** Studienprogramm an.

SPRECHERIN:

Ahsan Hayat wurde in Pakistan geboren. Fast die Hälfte aller Studenten kommt wie er aus dem Ausland, vor allem aus Indien, Pakistan und Bangladesch. Der 33-Jährige **promoviert** in Experimenteller Physik. Auch Ahsan schätzt es, dass die Universität so international und weltoffen ist.

AHSAN HAYAT (Doktorand):

Wir haben hier ein vertrauensvolles Miteinander und können unsere **Anliegen einbringen**. Sie helfen und zeigen uns, was wir tun können.

SPRECHERIN:

Es gibt nur ein Problem: Auch wenn man hier in der Innenstadt von Cottbus keine rechten **Schmierereien** sieht – die Umgebung der Universität ist alles andere als weltoffen. Bei den Landtagswahlen im September könnte die in Teilen **rechtsextreme** Partei AfD ebenso wie in zwei anderen ostdeutschen

Bundesländern stärkste Kraft werden. Die Cottbusser AfD-Kandidaten werden vom **Verfassungsschutz** beobachtet. Wie aggressiv die Stimmung ist, zeigte sich auch, als die **Kandidatin** der **Christdemokraten** aufgrund ihrer Hautfarbe rassistisch angegriffen wurde. Die Präsidentin der Technischen Universität weiß, dass außerhalb des Campus ein zunehmend fremdenfeindliches Klima **herrscht**.

GESINE GRANDE (Präsidentin BTU Cottbus-Senftenberg):

Weil sich hier über sehr lange Zeit rechtsextreme Netzwerke, Vereine und Organisationen auf eine besondere Weise miteinander **vernetzt** und **vermengt** haben. Und das schafft auch ein besonderes **Milieu**. **Nicht umsonst guckt** auch der Verfassungsschutz immer wieder hier in die Region und versucht eben auch zu beleuchten, was innerhalb dieser Netzwerke passiert.

SPRECHERIN:

Abhirami hatte bisher keine Probleme – weder auf dem Campus noch in der Stadt. Doch an der Uni tauchten immer mal wieder rechtsextreme **Sticker** auf, Rechte versuchten, Räume für ihre Veranstaltungen an der Uni zu bekommen. Oder bekannte Rechtsextreme **schrieben sich ein**, um Einfluss auf die Diskussionen zu bekommen.

ABHIRAMI VINOD MANJU:

Wir wollen nicht in einer ausländerfeindlichen Umgebung leben. Wir wollen akzeptiert werden wie in Cottbus. Bis jetzt ist die Stadt sehr einladend und angenehm. Ich weiß nicht, ob das noch der Fall ist, wenn die Rechtsextremen **Oberhand bekommen**. Wir haben wirklich Angst. Es ist eine **Bedrohung** in unserem Leben.

SPRECHERIN:

Um **dagegenzuhalten**, entwickelte die Cottbusser Uni ein Konzept gegen Rechtsextremismus – als erste in Deutschland. Workshops, **Aufklärung** über rechte Symbole, klare **Ansagen** wie das Motto auf der Bank: Kein Platz für Rassismus. Cottbus **leistete Pionierarbeit**.

GESINE GRANDE:

Vor diesem Hintergrund werden wir jetzt auch mit anderen Universitäten deutschlandweit gemeinsam ein **Handlungskonzept** für deutsche Universitäten im Umgang mit rechtsextremer Einflussnahme erarbeiten.

SPRECHERIN:

Ahsan lebt seit neun Jahren in Cottbus, ist verheiratet, hat mittlerweile zwei Kinder. Ob in der Nachbarschaft oder beim Fitnesstraining: Bisher hat er keine **Anfeindungen** erlebt. Aber die **Aussicht**, dass die Rechten bei der Wahl die meisten Stimmen bekommen könnten, besorgt ihn.

AHSAN HAYAT:

Unsere Kinder sind hier geboren. Sie wachsen hier auf, trotzdem weiß niemand, ob sie in Deutschland geboren sind oder in Pakistan. Weil sie so aussehen, wie sie aussehen. Und auf der Straße könnten sie irgendwann in Gefahr sein. Deshalb haben wir Angst davor, was **die Zukunft** für unsere Kinder **bereithält**.

SPRECHERIN:

So geht es auch anderen Studenten. Die Hochschulpräsidentin **fürchtet um** den guten Ruf ihrer Universität im Ausland. Die AfD selbst, die **fürchtet** sie nicht.

GESINE GRANDE:

Selbst wenn es unter extremen **Umständen** jemals eine AfD-geführte Regierung gäbe, gibt es immer noch so was wie eine **Hochschulautonomie**. Und kein Politiker keiner **Couleur** kann uns sagen, was wir forschen oder lehren sollen, wie wir hier unser Campusleben gestalten. Niemand! Das ist **verfassungsrechtlich** geschützt und das ist auch gut so.

SPRECHERIN:

Abhirami und Ahsan würden gerne ihre Zukunft in Cottbus planen. Die Region braucht sie dringend. Bei den Landtagswahlen **steht** also für alle eine Menge **auf dem Spiel**.

Glossar

TU, -s (f.) – Abkürzung für: die Technische Universität

AfD (f., nur Singular) – Abkürzung für: Alternative für Deutschland; eine zumindest in Teilen rechtsextreme Partei

etwas ergattern – umgangssprachlich für: etwas, das selten oder knapp ist, bekommen

DDR (f., nur Singular) – Abkürzung für: Deutsche Demokratische Republik; der ostdeutsche, sozialistische Staat, der zwischen 1949-1990 existierte

Ruf (m., nur Singular) – hier: die Art, wie etwas oder jemand von außen wahrgenommen wird

jemanden auf|nehmen – hier: jemanden zu einem Teil der eigenen Gruppe machen

Studiengang, -gänge (m.) – ein Fach, das man an einer Universität studieren kann

vielfältig – so, dass etwas unterschiedliche Seiten oder Aspekte hat

anspruchsvoll – hier: nicht einfach; herausfordernd

promovieren – eine wissenschaftliche Arbeit für den Dokortitel schreiben

ein Anliegen ein|bringen – einen Wunsch oder einen Vorschlag äußern

Schmiererei, -en (f.) – hier: Worte oder Bilder, die an öffentliche Orte gemalt werden

rechtsextrem – so, dass man rassistisch und ausländerfeindlich denkt

Verfassungsschutz (m., nur Singular) – die deutsche Behörde, die Informationen über gefährliche Gruppen oder Personen in Deutschland zum Schutz des Staates sammelt

Kandidat, -en/Kandidatin, -nen – hier: jemand, der sich für ein Amt bewirbt

Christdemokrat, -en/Christdemokratin, -nen – ein Mitglied der Partei Christlich Demokratische Union (CDU)

herrschen – hier: sein

sich vernetzen – hier: mit anderen in Kontakt kommen, um sich gegenseitig zu unterstützen

sich vermengen – sich mischen

Milieu, -s (n., aus dem Französischen) – das soziale Umfeld bzw. die Umgebung, in der jemand lebt

nicht umsonst – hier: nicht ohne Grund

gucken – umgangssprachlich: schauen

Sticker, - (m., aus dem Englischen) – ein kleines Bild, das man aufkleben kann

sich ein|schreiben – sich an einer Universität anmelden

Oberhand bekommen – umgangssprachlich für: mehr Einfluss gewinnen als andere

Bedrohung, -en (f.) – die Gefahr; das Risiko

dagegen|halten – hier: etwas gegen etwas machen

Aufklärung (f., nur Singular) – hier: das Erklären von bestimmten Risiken und Gefahren

Ansage, -n (f.) – hier: eine Aussage, die eine Richtung für andere vorgibt

Pionierarbeit leisten – etwas als Erste/r tun und damit den Weg für andere bereiten

Handlungskonzept, -e (n.) – ein grundlegender Plan, wie man vorgeht

Anfeindung, -en (f.) – aggressives Verhalten gegenüber einer bestimmten Person

Aussicht, -en (f.) – hier: die Perspektive

die Zukunft hält etwas bereit – in Zukunft wird etwas passieren, das man jetzt noch nicht voraussagen kann

um etwas fürchten – Angst haben, dass etwas verloren geht

etwas fürchten – Angst vor etwas haben

Umstand, Umstände (m.) – hier: eine Tatsache, die eine Situation beeinflusst

Hochschulautonomie (f., nur Singular) – die Tatsache, dass die Universitäten unabhängig sind und die Politik nicht bestimmen darf, was dort gelehrt und geforscht wird

Couleur (f., nur Singular) – hier: die politische Richtung

verfassungsrechtlich – so, dass etwas die Gesetze der Verfassung eines Staates betrifft

auf dem Spiel stehen – umgangssprachlich für: einen unsicheren Ausgang haben; in Gefahr sein zu scheitern

Autorinnen: Bettina Stehkämper, Arwen Dammann